

FKK achtern Dörpkroog

**Lustspiel
von
Fred Bosch**

**Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop**

**Wilhelm Köhler Verlag
Ungererstr. 35, 80805 München**

Inhalt

Der Wirt Paul möchte gern seine Gastwirtschaft, den Dorfkrug, zu einer modernen Einrichtung mit Ferienpension erweitern und umbauen. Doch es fehlt dazu die Baugenehmigung von der Gemeinde. Der Bürgermeister verweigert sie aus Konkurrenzneid. Gunda, eine Urlauberin, weiß einen delikaten Rat: Paul soll seine Zimmer mit „*FKK-Gelände nur für Hausgäste*“ anpreisen. Ein Zaun, der freien Blick auf das Gelände verhindert, und ein Plakat, das auf die Nutzung hinweist, werden angebracht.

Natürlich steigt die Neugier des Bürgermeisters und die der Dorfbewohner immer mehr. Sogar der Pfarrer will sich informieren, um dann von der Kanzel wettern zu können. Jeder will mal einen Blick riskieren, aber Paul bleibt hart. Ohne die fehlende Baugenehmigung gibt es keine freie Sicht auf die „Natürliche Entfaltung“.

Paul erreicht sein Ziel: Die Pension wird gebaut. Viele Gäste genießen ihren Urlaub und Stefan, der Sohn des Bürgermeisters, bekommt die Gastwirtstochter Regina und zieht als Juniorchef in den Dorfkrug ein.

Personen:

Simon Rammbach Bürgermeister; ca. 50 J.

Lena Rammbach seine Frau, Alter angepasst

Stefan beider Sohn; ca. 20 – 25 J.

Paul Bolzer Gastwirt; Mitte 40

Regina seine Tochter; Anfang 20

Gabriel Hauser Pfarrer; Mitte 30

Lisa Wimmer Gast bei Rammbach; Mitte 30

Gunda Steuber Gast bei Bolzer; Mitte 30

Peter Löscher Brandmeister

Anna Kokenblick Köchin bei Bolzer

Bühnenbild:

Wintergarten;

Links: Frontseite der Gastwirtschaft „Dörpkroog“.

Links vorn: Eingang zur Gaststätte, links hinten: Zugang zum See und hinter das Haus. Rechts hinten: Allgemeiner Auf- und Abgang.

Hintergrund: Hohe Grünbepflanzung, Bäume, Büsche usw., darüber blauer Himmel.

Im 2. Akt zum Teil Bretterzaun mit Hinweisschild „Zugang nur für Hausgäste“

Übrige Dekoration nach Belieben.

Zeit: Gegenwart

Spielzeit: ca. 100 Minuten

1. Akt
1. Szene
Regina, Paul

Es ist Vormittag. Ländliche Geräusche; Vogelstimmen. Der Wintergarten ist leer. Regina, hübsch, in guter Kleidung, kommt aus dem Haus mit Tischdecken, wischt die Tische und Stühle ab und legt die Decken auf. Paul kommt hinter dem Haus hervor.

Paul: Regina, büst du bold dormit fardig?

Regina: Jo, Vadder. Schall ik noch Blumen up de Dische stellen?

Paul: Wo gifft denn sowat? Wat schüllt in een ländlichen Wintergoorn denn Blumen up'n Disch?

Regina: Ik meen jo ok blots. Wenn du an usen Kroog noch een Ferienpension anboon wullt, denn mööt wi us Gäste al beten mehr as blots Dische un Stöhl anbeden.

Paul: Sowiet sünd wi leider noch nich. (*nimmt Besen und fegt vor dem Haus*) Dor bruukt wi doch erst de Boogenehmigung van de Gemeende.

Regina: Mann, Papa! Dat kann jo noch ewig duurn. Bit du de kriggst, is us See dichtwussen un wi hebbt achtern Kroog blots noch de reinste Wisch.

Paul: Tööv man af, Regina. Ik warr usen Borgermester Simon Rammach al so wiet bringen, dat he tostimmen warrt.

Regina: Dat glöövst du blots alleen. De Rammach wittert doch Konkurrenz, wenn he tostimmt. De kümmt denn mit sien lütte Klitsche erst recht nich gegen us an.

Paul: Wenn he dor an denkt, dat dat för de Gemeende to'n Vördeel is, denn genehmigt he usen Plan.

Regina: Jo – „wenn“! Wenn de Spatz nich so flink wesen weer, harr den Katt em freten! - Mann, Papa, ik dröff dor gor nich an denken, wat dor för Arbeit up us tokümmt. Wenn wi Mama noch harrn, denn weer dat seker einfacher wesen, aver so...!

Paul: Wi ward dat al henkriegen... un wenn't denn anners nich geiht, mööt wi noch een Helpskraft instellen.

Regina: Instellen jo - aver woher nehmen? Wo wullt du denn hüüttodaags Lüüd kriegen?

Paul: Kümmt Tiet, kümmt Rat! (*Regina geht ins Haus*) De Rammach is einfach een dösigen Zegenförster, mit den bün ik jümmers noch fardig worn.

Man hört ein Auto vorfahren, Türen schlagen. Kurz darauf erscheint Gunda mit zwei Koffern. Sie ist modern gekleidet, stellt die Koffer ab.

2. Szene
Gunda, Paul, Regina

Gunda: Moin! Nu harr ik doch meist den Kroog nich funnen! Sünd Se hier de Huusmeister?

Paul: Nee, bün ik nich – ik bün hier blots de Kröger.

Gunda: Oh, dat is man goot. Mien Süster weer letzt Johr hier in'n Dörp un hett mi seggt, dat sik in Ehre Pension goot wahren lett. Will hopern, Se hebbt noch een Zimmer free, anners müss ik mal bi de „Pension Rammbach“ fragen.

Paul: Woher kennt Se denn den Rammbach?

Gunda: Mien Süster hett mi van em vertellt.

Paul: Ehr Süster? Wo heet de denn?

Gunda: Jüst so as ik.

Paul: Dat kann ik mi goot vörstellen. Un wo heet Se?

Gunda: Och so, jo – ik heet Gunda Steuber.

Paul: Jo, kloor, nu weet ik wedder! Ehre Süster is doch so'ne lütte Dralle.

Gunda: Nee, de is groot un slank!

Paul: Och jo? Denn mutt ik de woll mit een annere verwesseln.

Gunda: Dat mag woll. Wat is denn nu – schall ik hier Wuddeln slaan? Hebbt Se een Zimmer oder nich? Oder mutt ik doch bi den...

Paul: Nee, dat schullen Se sik lever nich andoon. För so nette Gäste as Se dat sünd, hebbt wi jümmers wat free.

Gunda: Och jo? Se wüllt mi woll Honnig üm den Baart smeren, oder?

Paul: Würr ik nie nich doon – wi sünd van Natur ut fründlich to use Gäste. *(ruft zur linken Tür hinein)* Regina, kumm doch bidde gau, wi hebbt een Gast.

Regina: *(kommt aus der Tür)* Oh, moin! Hebbt Se sik verlopen?

Gunda: Mit twee Kuffers kann een sik woll kuum verlopen.

Regina: Oder hebbt Se de verkehrte Straat nahmen?

Gunda: Nee, ik will hier Urlaub maken.

Regina: Och so – denn kaamt Se ma, Fro...

Gunda: Frollein, bidde!

Paul: Nu snack nich lang, nemm de Kuffers van dat Frollein Steuber un bring se up Zimmer 13.

Gunda: Nee, nich de 13 – dat bringt Unglück!

Paul: Och so, Se glööv't ok so'n Tüünkraam! Nu jo, denn nehmt wi de twölf, nich wohr, Regina?

Regina: De nehmt wi. *(mit beiden Koffern ins Haus)*

Gunda: Jo... un wat is mit mien Auto?

Paul: Woso – wüllt Se dat ok up Ehr Zimmer hebben?

Gunda: Jo, seker is seker... Nee, ünnerstellen much ik dat hier.

Paul: Jo, dat kriegt wi hen. Achtern Huus hebbt wi een Carport för Gäste.

Gunda: Dat is goot. *(nach rechts ab. Man hört, dass ein Auto gestartet wird und weg fährt)*

3. Szene

Paul, Gunda, Regina, Stefan

Paul: *(kopfschüttelnd)* Düsse Gunda Steuber un ehre Süster hebbt den Rrammbach sien Klitsche mit mien Kroog verwesselt. Wenn de Schietkeerl dor man nich achter kümmt...

Regina: *(kommt aus der Tür)* De Kuffer van de Steubersche sünd up Zimmer 12. Is de denn tofällig hier lannt?

Paul: Ehre Süster hett in us Dörp letzt Johr Urlaub maakt un se hier her schickt.

Regina: Steuber! Steuber? Letzt Johr? Dor weet ik nix nich van af.

Paul: Ik ok nich. Wenn ik dat recht weet, denn weer de Süster bi Rrammbach un hett us dormit verwesselt.

Regina: So warrt dat wesen! Wenn de Keerl dor achter kümmt, köönt wi dat seker mit us Pension vergeten. - Ik mutt trüch in de Köök un Anna helpen. *(ab ins Haus)*

Gunda: *(von rechts mit zwei weiteren Koffern)* So, den Wagen heff ik afstellt un hier sünd noch twee Kuffers.

Paul: Seggt Se, sünd Se mit een Möbelwagen kamen? Denn langt doch us Carport gor nich.

Gunda: Woso Möbelwagen? Dat is een einfachen Kombi, dor weer dat Parken keen Problem. Weern Se denn nu ok so nett, mi de Kuffers hoch to bringen – oder schall sik de Zimmerdeern dor üm kümmern?

Paul: De Regina is keen Zimmerdeern – jüst so wenig as ik Huusmeister bün... Regina is mien Dochter. - Ik bring de Kuffers up Ehr Zimmer.

Gunda: Oh, dat heff ik doch nich weten kunnt.

Paul: Is al goot. Kaamt Se! *(er nimmt die beiden Koffer, dann ab mit Gunda ins Haus)*

Stefan: *(schaut vorsichtig um die Hausecke)*

Regina: *(kommt aus dem Haus und sieht Stefan)* Hallo Stefan, wat is denn – hest du Schiss?

Stefan: *(gut aussehend, kommt auf Regina zu, beide kurzer Kuss)* Woso schall ik Schiss hebben? Ik wull blots mal kieken, of mien Vadder al hier wesen is.

Regina: Dien Vadder? De Borgermester? Üm düsse Tiet... bi us? Dor müss he güstern jo een Brand harrt hebben – nöchtern kümmt he hier nich her.

Stefan: Dat kann man bi den nie weten. Wenn he nöchtern is, maakt he meist den gröttsten Mest.

Regina: Dat kann jo lustig warrn. He hett güstern mit mien Vadder telefoneert un seggt, dat he vörbi kamen wull. Dat geev wat Wichtig's to besnacken.

Stefan: Mien Vadder? Un wichtig schall dat wesen? Den is doch blots sien Geschäft wichtig!

Regina: Wi bruukt doch van de Gemeende de Boogenehmigung, dormit wi use Pension vergröttern köönt.

Stefan: Hest du van een gröttere Pension snackt? Glöövst du denn, dat mien Vadder dorto de Genehmigung geven warrt?

Regina: Worüm schull he nich?

Stefan: Wiel he sik keen Konkurrenz vör de Nääs stellen lett.

Regina: Dat langt aver doch al, wenn he mi nich lieden kann... denn kann he doch nich ok noch wat gegen use Pension hebben.

Stefan: Aver ik mag di dorüm ümso mehr – un dat is de Hauptsak. *(küsst sie lange)*

4. Szene

Anna, Stefan, Regina, Simon, Paul

Anna: *(in Küchenkleidung, tritt aus der Tür und sieht den beiden kurz zu)* Eh dat ji beiden jo upfret't, kaamt man lever mit mi in de Köök, dormit ji nich in'n Stahn vör Smacht ümfällt. *(Regina und Stefan sind erschrocken auseinander gefahren)*

Stefan: *(schaut nach rechts)* Oh verdammi, dor kümmt mien Vadder al! Gau, Regina, in't Huus! *(beide durch die Tür schnell ins Haus)*

Anna: Mi weer dat fröher ok al mal so smachtig – dorbi heff ik mi so den Magen verrenkt, dat mi dorvan hüüt noch richtig övel is.

Simon: *(kommt von rechts in guter Kleidung)* Moin, Anna, is de Kröger nich dor? Wat maakst du denn för een suur't Gesicht?

Anna: Of ik di seh oder in'ne Zitroon biet, dat blifft sik glik.

Simon: Snack nich so'n dumm't Tüüg un haal mi lever Paul her – ik heff nich veel Tiet.

Anna: As Durchlaucht befehlen! *(mit übertriebener Verbeugung ab ins Haus)*

Simon: De weet tominst, wat sik höört, wenn de Borgermester kümmt... *(setzt sich an einen Tisch)*
Wenn de noch lang bruukt, kunn sogar angahn, dat ik noch Dörst krieg.

Paul: *(kommt aus der Tür)* Moin, Simon, is fein, di to sehn.

Simon: Wat heet hier „Simon“? För di bün ik jümmers noch de Borgermester!

Paul: Goot, dat du mi dat seggst, dor weer ik van alleen nie up kamen.

Simon: Also – wat hest du, dat so wichtig is?

Paul: Ik harr geern van de Gemeinde...

Simon: Aflehnt!

Paul: Woso? Du weeßt doch noch gor nich, wat ik will!

Simon: Is doch sowieso egal – aver laat de Katt ut'n Sack.

Paul: Ik much den Kroog vergröttern un...

Simon: Wullt du dor wedder een Buurnhoff van maken? Dat lohnt sik doch hüüt überhaupt nich mehr. Dat is doch ne Snaps-Idee.

Paul: Richtig – een Kööm weer nu ok nich verkehrt. Ik bring di foorts een... oder wullt du nich?

Simon: Wenn he nix kost't, denn drink ik een. *(Paul schnell ab ins Haus)* Buurnhoff – dat ik nich lach! Ik glööv, den hebbt se in'n Brägen scheten. Na, is mi ok recht, denn löppt dat mit mien Geschäft seker foorts beter.

Paul: *(mit Flasche und zwei Gläsern zurück, geht an den Tisch, schenkt ein)* Also denn – prost!
(beide trinken)

Simon: De is gor nich övel. Tominst beter as de dösige Idee mit den Buurnhoff.

Paul: Dat mutt jo nich jüst een Buurnhoff wesen.

Simon: Oder villicht ne grode Höhnerfarm, wat?

Paul: Weer ok nich slecht! *(schenkt wieder ein, beide trinken)*

Simon: De smeckt na mehr!

Paul: Wenn't wesen mutt, mientwegen. *(er schenkt Simon nach, der trinkt mit einem Zug)* Denn

weerst du dor also mit inverstahn, dat ik hier wat maak?

Simon: Van mi ut kannst du di ok een Kanienkenstall herstellen un ne Tucht inrichten.

Paul: Mit de lütten Dinger kannst du doch nix verdienen. Aver ik much, dat dat ok noch mal allens mit den gesamten Gemeenderat besnackt warrt.

Simon: Sünst geiht di dat goot, oder? Upletzt bün ik de Borgermester!

Paul: *(schenkt ihm nach, Simon trinkt aus)*

Simon: Wat hest du hier denn eigentlich vör?

5. Szene

Paul, Simon, Gunda

Gunda: *(kommt aus dem Haus. Sie ist chic angezogen)* Moin, de Herren!

Simon: *(erstaunt zu Paul)* Wat is dat denn för eene – du kümmt mi so bekannt vör.

Gunda: Mien Naam is Gunda Steuber.

Simon: Ah, nu warrt dat achtern höger as vörn – Se sünd de Maria Steuber? Se hebbt doch letzt Johr bi mi wahnt. Woso sünd Se denn nu hier?

Gunda: Se verwesselt mi... Maria is mien Twillingssüster un de weer letzt Johr dor. Un van Maria heff ik den Tipp, mi in düssen Kroog een Zimmer to nehmen.

Simon: Wat hett de? Dat kann jo wol nich angahn!

Paul: *(hat wieder nachgeschenkt)* Kumm, Simon, beruhig di.

Simon: *(trinkt hastig)* Ehr Süster hett Se raden, in düsse windscheffe Bude to trecken?

Paul: Mit de „Bude“ kannst meist recht hebben, Simon... un dorüm much ik an düssen Kroog een grötttere Pension anboon.

Simon: Jo, vanwegen! Un mi Konkurrenz maken – dat kunn di so passen! Nie nich ! - Hik!

Paul: Aver dat hest du mi doch al tosegg.

Simon: Kanienkenstall oder Pension – hik – dat is doch keen Ünnerscheed! - Hik!

Paul: För mi woll...

Simon: *(wird laut)* Nix dor – hik – dat warrt nix mit een Hasenstall.

Paul: Hasenstall mit fesche, stramme Hasen – weer doch ok nich schlecht.

Gunda: *(hat sich an den anderen Tisch gesetzt)* Herr Bolzer, nu vertellt Se mi nich, dat dat de Herr